

# Der Enzthäler.

Nuizeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 7.

Neuenbürg, Samstag den 15. Januar

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Revier Herrschaft b.

### Stein-Akkord.

Das Brechen, Beiführen und Kleinschlagen von 300 cbm Granulit, 5200 cbm Granit und 800 cbm Sandsteinen zur Unterhaltung sämtlicher hausfürten Wege des Reviers wird am

Montag den 17. Januar Morgens 9 Uhr verankündigt.

Zusammenkunft auf der Revieramts-Kanzlei.

### Baumsatz-Akkord.

An die neu korrigirte Straße vom Enzthal gegen Dobel in der Markung Dennaoh ist auf den Nebenwegrand eine Baumreihe zu setzen, bestehend aus

Vogelbeer- und Maulbeerbäumen und lanabischen Pappeln,

mit circa 500 Bäumen im Ganzen — und wird die Herstellung dieses Baumsatzes im Ueberschlagsbetrag von 600 Mk am

Samstag den 22. I. M.,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Dobel im Abtzeich verankündigt, wozu hiemit Akkordliebhaber, welche sich über ihre Tüchtigkeit mittelst gemeinderäthlicher Zeugnisse auszuweisen vermögen, eingeladen werden.

Hirsau den 13. Januar 1881.

K. Straßenbau-Inspektion.

Dobel.

## Gläubiger-Anruf.

Binnen 8 Tagen sind die bis jetzt noch nicht bekannten Forderungen, welche etwa gegen den kürzlich verstorbenen Holzauer und Kohlenlieferanten, Gottfried Burkhardt von hier, geltend gemacht werden wollen, bei der unterzeichneten Stelle, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden. Schulttheißenamt.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Zwei vor einiger Zeit im Parteien-Zimmer des Rathhauses stehende gebliebene

### Regenschirme

können auf Eigenthumsnachweis abverlangt werden bei

Rathsdieners Pfrommer.

Neuenbürg.

## Freiwillige Feuerwehr.



Sonntag den 16. Januar von Nachmittags 3 Uhr an findet im Saale des Gasthauses zum Adler eine

### Besprechung

mit darauffolgender geselliger Unterhaltung statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Das Commando.

Neuenbürg.

## Die Frankfurter Sparbank

bietet Gelegenheit, durch ratenweise monatliche Einzahlungen sich nicht nur nach und nach ein Capital für Nothfälle zu sichern, sondern sie gestattet auch schon von der zweiten Ratenzahlung an bei verschiedenen Lotterianiehensloosen mitzuspielen, so daß die Einlagen und Zinse nie können verloren gehen. Nähere Auskunft erteilt

C. Sauter.

Ein am Mittwoch von Birkenfeld über Neuenbürg nach Calmbach verlaufener silbergrauer Affenpinscher auf den Ruf „M!“ gehend, wolle gef. zurückgegeben oder angemeldet werden gegen gute Belohnung bei

Dr. Härlin in Calmbach.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: Dr. Airo's Heilmethode werden sogar Schwerefranke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos geblieben, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode ausgeben und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus wird gratis und franco versandt.

Sicht- und Rheumatisms-Leidende finden in dem Buche „Die Sicht“ die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angedeutet. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die langverheißene Heilung bringen. — Prospect gratis und franco. — Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pf. wird „Dr. Airo's Heilmethode“ und für 60 Pf. das Buch „Die Sicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorständig in der Buchhandlung von Jos. Kraus in Pforzheim.

Neuenbürg.

Ein gutes

## Hoggenbrod

empfehlen

Chr. Hagmayer  
z. Schwaben.

Neuenbürg.

Eine

## Wohnung

für eine größere oder kleinere Familie hat zu vermieten.

Auch lege 2 Tüchtröde und 1 Ueberschieber dem Verkauf aus.

Schneidermeister Knodel.

## Necht arabische Gummi-Kugeln.

Das am Meisten anerkannte, vorzügliche Heil-Minderungsmittel gegen Husten, Halstarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen etc. Begutachtet laut Zeugniß des Herrn Dr. Schroter, Oberstaatsarzt a. D. hier aus der Conditoreiwaarenfabrik von

### Eichhorn & Pflüger

in Ludwigsburg

sind in 1/1 Schachteln à 35 S,

1/2 „ „ à 20 „

nur acht zu haben bei den Herren: C. Büxenstein, Conditior, G. Lustnauer u. Theodor Weiss in Neuenbürg.

NB. Da in letzter Zeit verschiedene geringe Nachahmungen unserer acht arabischen Gummikugeln verkauft werden, so bitten wir tit. Publikum, um nur unsere reelle Waare zu erhalten, genau auf die Firma zu achten.

Arnbach.

## Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt, ihre gesammte Liegenschaft an den Meistbietenden zu verkaufen. Dieselbe besteht in dem Wohn- und Wirthschaftsgebäude zur Sonne dahier, mitten im Ort, mit dem Wirthschafts-Inventar und einer vollständigen Bäckerei-Einrichtung nebst 2 Küchengärten zunächst beim Hause.

Mit diesem Anweisen oder auch im Einzelnen können 10—12 Acker und Wiesen verschiedenen Meßgehalts und sämmtlich in gutem Stande erworben werden.

Zu dem Aufstreichsverkauf lade ich Kaufsliebhaber auf nächsten Donnerstag den 20. Januar d. J. Mittags 1 Uhr auf das hiesige Rathhaus höflich ein.

Friedr. Berwed Btw.



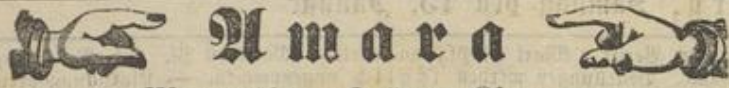


# Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons,

reelles und als untrüglich erprobtes Mittel gegen Catarrh und Husten, pr. Paquet 15 S empfehlen:

## E. O. Moser & Cie in Stuttgart.

Zu haben bei: Herrn Franz Andras, Herrn L. Lustnauer in Neuenburg; Herrn Val. Profius in Herrenalb; Herrn Fr. Keim, Herrn Fr. Treiber, Herrn Carl Schobert in Wildbad.



### Amara

#### Magenbitter-Kräuter-Liquor, ausgezeichnetes Hausmittel für Magen-, Leber- und Brustleiden.

Der Amara — Magenbitter — stammt nicht aus einem Kloster und ist ebenso wenig nach Rezepten alter aufgerundener Pergamentblätter angefertigt, sondern einfach nach dem Rath und den Erfahrungen bedeutender medizinischer Autoritäten, nicht aus wunderwirkenden Alpenkräutern, sondern aus bei uns wachsenden heilsamen Pflanzen und Wurzeln hergestellt.

Vor allen wirkt dieser Magenbitter äußerst stärkend bei Schwäche, beseitigt Verstopfung des Magens, der Lunge und der Gedärme, wirkt überhaupt kräftig auf die Konstitution des Menschen, namentlich des Unterleibs, es ist ein sehr gutes Mittel gegen Hypochondrie, bewährt sich gegen Gelb-, Bleich- und Wasserucht, hilft gegen Verstopfung und hauptsächlich bei Leiden der Harnorgane, mit einem Worte ein ausgezeichnetes Hausmittel für alle Erkältungen des Magens, wie des ganzen Organismus.

Selbst bei der Damenwelt hat sich der Amara so wohltuend und wirksam erwiesen, daß wir denselben auch in dieser Beziehung nur empfehlen können. Für alle weiteren Wirkungen und Erfolge sprechen am besten die beigelegten Zeugnisse, auf die insbesondere hiermit aufmerksam gemacht wird.

Bezüglich der wenigen, aber ehrlichen von ca. 100 bis jetzt uns freiwillig ausgestellten Atteste, wo der Amara helfend und lindernd auftrat, seien hier zum Gegenatz von andern Zeugnissen, die faktisch meistens wenig oder gar nicht bekannte Ortsnamen als Unterschrift haben, nur die aufgeführt, die Jedem Gelegenheit bieten, Nachfrage zu halten.

Eine Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei  
Bei Abnahme von 6 Flaschen Verpackung frei und bei 12 Flaschen Verpackung frei und eine gratis.

Verandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags aus der Fabrik von **Paul Straßburger & Comp.** in Pforzheim.

Zu Neuenburg allein ächt zu haben bei **Hrn. Lustnauer z. Sonne.**  
= Wildbad = = = = = Punk, Konditor.

1/2 Flasche, 3/4 Liter enthaltend, M. 1.50; 1 ganze Flasche 3/4 Liter enthaltend, M. 3.

### Zeugnisse,

Unterzeichnete fühlen sich veranlaßt, über das Präparat **Amara** (Magenbitter) der Herren Paul Straßburger u. Comp. in Pforzheim ihre volle Anerkennung für dessen Güte hiermit auszusprechen.

Bei Erkältung des Magens und Unterleibs hat der Amara sich so erwärmend erwiesen, daß wir nicht anstehen, denselben namentlich bei derartigen Fällen auf's Beste zu empfehlen, da er auch in Beziehung des Kostenpunktes anderen Fabrikaten gegenüber auf Realität Anspruch machen darf.

Pforzheim, im August 1880.

Ph. Steudle, Stämpfer.  
Kaspar Kaut, Drahtweberei.  
Adolf Rappke, Restaurateur.

Gustav Richter, Mechaniker.  
Adam Böhm, Emailleur.  
Georg Brommer, Bij.Fabr.

### Atteste von

G. C. Boreiser, Bijoutier.  
Karl Pfälzer, Bij.Fabr.  
Lud. Meyle, Bij.Fabr.  
Karl Rau, Bij.Fabr.  
Gustav Richter, Mechaniker.  
C. Bausch, Mechaniker.  
Valentin Schurf, Briefträger.  
C. Seier nebst Frau.

Adolf Schimon, Kgl. Professor u. Lehrer des Solorgesangs der K. Musikschule, München.  
Otto Hüber, Kgl. Musikdirektor, München.  
Anton Günther, Königl. Hauptmünzamt-Kontrolleur, München.  
G. J. F. Günter, Stuttgart.  
A. Schleiniger, Km., Fremgarten, Schweiz.  
A. Bartosch, Stuttgart.  
Karoline Schandelmaier, Offenburg.

Depots werden zu errichten gesucht.

## Krieger-Verein Neuenburg

Sonntag den 16. d., Nachmittags 4 Uhr  
jährliche

### Generalversammlung

im Lokal. Der Vorstand.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht.  
Neuwahl des Gesamtvorstandes.

Neuenburg.

### Ein ordentliches Dienstmädchen

findet sofort Stelle, bei wem sagt die Redaktion.

Zwei 10 Monate alte, kräftige und gesunde, für den Sprung taugliche

### Böcke

hat zu verkaufen.

Wer sagt die Expedition ds. Bl.

### Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister, Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Neuenburg.

Von heute an vertriebe ich

**Augsburger**

### Doppelbier

von Maier in Ludwigsburg; wozu freundlichst einladet

B. Wünsche z. Linde.

Eine gut erhaltene

### Nähmaschine

(System Wheeler Wilson)

ist billig zu verkaufen bei

Joh. Held in Höfen.

Neuenburg.

### 2 junge Kanarienvögel

sucht zu verkaufen

Schwiggäbele.

### Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 12. Jan. Das „Fr. Z.“ schreibt: Die Fabrikation von falschem Gelde wird in letzter Zeit hier schwunghaft betrieben.

In Pirmasens starb am 5. ds. der Senior der dortigen Schuhfabrikanten, Peter Kaiser, 67 Jahre alt. Derselbe hatte es aus kleinen Anfängen, in der ersten Zeit seine Waaren auf Messen und Märkten selbstverkauft, durch Thatkraft und Umsicht allmählich zum Großindustriellen gebracht. Er war der eigentliche Begründer der Pirmasenser Schuhindustrie in ihrer heutigen Art und Betriebsweise und wurde als solcher vom König von Bayern durch Verleihung der goldenen Verdienstmedaille geehrt. Als Arbeitgeber war er bei seinen Hunderten von Arbeitern beliebt.

Pforzheim, 11. Jan. Die gestrige Aufführung des Oratoriums „das Weltgericht“ durch den hiesigen Musikverein in

der Schloßkirche vorzüglich hervorgehoben, sanglichen Tönen unter ganz besonderer Veranlassung, nur Pforzheim

Einweihung Güttingerstraße die auf die Feldzüge 1813 nun auf Sonntag 11 Uhr fest

Pforzheim Schutzverein des Bezirks während der so lange Schicksal passenden Pforzheim

„An die erste Pforzheim“ genden Jubel zur Veröffentlichung Reg. Bez. R. eine Stadt 450 bis 60

halb holländisch mit Zeichnung zu wollen. Stadtkämmerer Pforzheim

ist im „Dach“ Verammlung Unterstügen

Stuttgart finden des in der Lage machen. D und fühlt t eingedungen ermittelt.

Stuttgart mittag wur Neumann Dieselbe hat tiger Zahn Chloroform dessen sie, starben ist.

Aus der eines unfer lichen Zeiter heimgesucht Brand das im Orte da auch die sollen. W diese Vorid in Vergesse letzten Wo Thalorte, mit der m eine Aöse auf den Bro

Landesg A.C. S stimmungen der W ü r g e w e r b Woche zwif und einem mäßig gem





der Schloßkirche war eine in jeder Beziehung vorzügliche und verdient umsomehr hervorgehoben zu werden, als in dem gesanglichen Theil, dessen Durchführung mitunter ganz bedeutende musikalische Begabung verlangt, nur hiesige Kräfte wirkten.

**Pforzheim, 12. Jan.** Die feierliche Einweihung des auf dem Friedhofe an der Gutingertstraße errichteten Gedenksteins für die auf diesem Friedhofe während des Feldzuges 1870/71 beerdigten Krieger ist nun auf künftigen Sonntag Vormittag nach 11 Uhr festgesetzt.

**Pforzheim, 12. Jan.** Der Thierschutzverein ersucht die H. Bürgermeister des Bezirks Sorge tragen zu wollen, daß während der kalten Jahreszeit, besonders so lange Schnee liegt, für die Vögel an passenden Stellen Futter gestreut werde.

**Pforzheim, 13. Jan.** Mit der Adresse „An die erste Gold- und Silberfabrik in Pforzheim“ traf heute eine Postkarte folgenden Inhalts hier ein und wurde uns zur Veröffentlichung übergeben: Raumburg, Reg.-Bez. Kassel, den 11./1./81. Die hiesige Stadt beabsichtigt, einem Forstherrn ein Geschenk zu machen im Werthe von 450 bis 600 Mark. Sie werden dieselbe höflichst ersucht, einen Preiskourant mit Zeichnungen dem Stadtrathe einzusenden zu wollen. Hochachtungsvoll Gehring, Stadtkämmerer. (Pf. B.)

**Pforzheim, Sonntag, 16. Januar** ist im „Ochsen“ dahier die jährliche Generalversammlung der „Allgemeinen Kranken-Unterstützungskasse.“

**Württemberg.**

**Stuttgart, 13. Jan.** Ueber das Befinden des Oberbauraths v. Abel sind wir in der Lage, befriedigende Mittheilung zu machen. Derselbe befindet sich fieberfrei und fühlt keinen Schmerz. Die Lage der eingedrungenen Kugel ist immer noch nicht ermittelt. (St. A.)

**Stuttgart, 13. Jan.** Gestern Vormittag wurde die 22 Jahre alte Louise Neumann todt in ihrem Bette gefunden. Dieselbe hatte vorgestern Abend wegen heftiger Zahnschmerzen eine zu starke Dosis Chloroform zu sich genommen, in Folge dessen sie, nach Ausspruch des Arztes, gestorben ist.

Aus dem O. A. Neutlingen, 9. Jan. Eines unserer Alborte war seit unvorstelligen Zeiten von keiner Feuersbrunst mehr heimgesucht worden; als nun neulich ein Brand daselbst ausbrach, dachte niemand im Orte daran, daß bei einem Brandfall auch die Sturmglocken geläutet werden sollen. Wohl einer Gemeinde, in welcher diese Vorschrift der Feuerlöschordnung also in Vergessenheit kommen kann! In der letzten Woche brannte es in einem der Thäler, und weil an der Ortsfeuerpitze, mit der man dem Feuer zueilte, unterwegs eine Aase brach, mußte dieselbe vollends auf den Brandplatz getrogen werden. (S. M.)

**Landesgewerbe-Ausstellung 1881.**

**A. C. Stuttgart, 12. Jan.** Die Bestimmungen zur Herausgabe des Katalogs der Württembergischen Landesgewerbeausstellung sind in voriger Woche zwischen der Ausstellungskommission und einem bekannten Verleger vertragsmäßig gemacht worden. Nach eingehenden

Berathungen über diese für Besucher, wie für Aussteller so wichtige Angelegenheit und unter reichlicher Benützung von Erfahrungen früherer Ausstellungen ist es gelungen, eine übersichtlich und glücklich geordnete Grundform festzusetzen, zu deren Ausfüllung die noch erforderlichen Notizen demnächst mittelst Fragebogen von den Ausstellern eingeholt werden. Dem Namen- und Waarenregister geht eine Einleitung geschichtlichen, statistischen und volkswirtschaftlichen Inhalts voran, deren Abfassung zwei im Lande bekannte Schriftsteller, die Herren Regierungsrath Gärtner und Prof. Dr. Hartmann übernommen haben. In handlichem Taschenformat und hübscher, sorgfältiger Ausstattung wird der Katalog rechtzeitig aus einer heimischen Buchdruckerei hervorgehen. Von dem Plakat können wir berichten, daß die Vielfältigkeit desselben in der lithographischen Anstalt des Herrn Max Seeger in Stuttgart mit allem Aufwand von Kunst und technischem Geschick, welche man an dieser Offizin gewohnt ist, ins Werk gesetzt wird. Die Farben des Originals werden in dreizehn verschiedene Farbtöne abgestimmt und dementsprechend auf dreizehn Steine übertragen. Diese Anzahl sichert eine Nachbildung, welche den feinsten Nuancen des Originals gerecht wird, zumal Seeger gerade in den höchsten Aufgaben des lithographischen Farbendrucks eine reiche Erfahrung besitzt und mit seinen lithographischen Blättern zum „Deutschen Malerjournal“ und bei anderen Gelegenheiten Vortreffliches geleistet hat.

**D e s t e r r e i c h.**

Attentate auf Briefträger scheinen jetzt an der Tagesordnung zu sein. Dies Mal wird ein solches aus Graz gemeldet. Der „N. Fr. Pr.“ wird nämlich von dort telegraphirt, daß am 8. d. M. der Grazer Hingendorfer Landbriefträger räuberisch überfallen worden sei.

**A u s l a n d**

Es ist ein erfreuliches Zeichen für die zur Zeit in Frankreich herrschende Stimmung, daß sich die Mehrheit des Volkes, wie das Ergebnis der Municipalwahlen darthut, gegen die Intransigenten ablehnend verhält. Man läßt die Leute unter sich und da wird allem Anscheine nach die längste Zeit jetzt Friede und Eintracht geherrscht haben.

In Rußland sieht man nach Berichten von dort dem Beginn des neuen Jahres in ökonomischer Beziehung mit ernststen Sorgen entgegen. In der Hauptstadt wie in den Provinzen sind vielfach Mangel und Elend groß. Die Berichte aus den deutschen Wolga-Ansiedelungen, in denen an mehreren Stellen eine Hungersnoth ausgebrochen ist, lauten herzerstatternd. Sämmtliche deutsche Geistlichen in Petersburg haben sich zu einem Komitee vereinigt, um den Unglücklichen beizustehen. Ein Korrespondent versichert, daß man sich selbst an das Ausland um Hilfe wenden müsse. Da müssen die Dinge allerdings sehr schlimm stehen.

**Erinnerungen aus 1871.**

65.

151. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Versailles, 12. Jan. Der Königin Augusta

in Berlin. Den 10. und 11. siegreiche Gefechte in Le Mans viele Gefangene, Mitrailkufen, Kanonen genommen. Verluste mäßig beim 3., 9. und 13. Corps. Details fehlen noch. Französische Telegramme räumen selbst zum ersten Male ein, geschlagen zu sein. — Bei Villersegele hatte am 9. General v. Werder ein glückliches Gefecht und nahm 2 Adler, 2 Geschütze, 800 Gefangene. — Hier geht die Beschießung wegen Nebels seit drei Tagen nur langsam vorwärts, obgleich gestern und heute viel geschossen wird; namentlich aus der Stadt-Enceinte wird das Feuer immer heftiger. Heute Sonnen- Wintertag mit 2 Grad Kälte, dennoch keine Fernsicht. Wilhelm.

152. Depesche. Versailles, 13. Januar. An die Königin Augusta in Berlin. Gestern Nachmittags nahm das 3. und 10. Corps Le Mans, und das 9. und 13. ging siegreich südlich bei St. Corneille vor. Große Vorräthe genommen; andere Details fehlen noch. Wilhelm.

153. Depesche. Versailles, 13. Januar. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, dessen Corps seit dem 8. unter fortwährenden siegreichen Kämpfen die Armee des Generals Chanzy aus der Gegend von Vendôme bis auf Le Mans zurückgedrängt, nahm am 12. Nachmittags diese Stadt und warf den Gegner gleichzeitig aus seinen nordöstlich davon befindlichen Stellungen bei St. Corneille. Große Vorräthe wurden in Mans erobert. Die feindliche Armee ist im Rückzuge. — Vor Paris Fortsetzung der Beschießung mit gutem Erfolge und unter unbedeutendem diesseitigen Verluste. v. Poddjelski.

154. Depesche. Versailles, 13. Januar. Vor Paris wurde bei anhaltendem Nebel ein ruhiges Feuer von unseren Batterien gegen die Werke und die Stadt unterhalten. Der Feind antwortete nur matt. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten: 2 Offiziere, 6 Mann. — Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet aus Le Mans: Der Feind zieht sich theils auf Alençon theils auf Laval zurück, verfolgt von den diesseitigen Colonnen. Von der Armee des Generals Chanzy fielen in den ununterbrochenen Kämpfen vom 6. bis zum 12. allein über 16,000 überwundene Gefangene in die Hände der 2. Armee; außerdem wurden 12 Geschütze resp. Mitrailkufen ihr abgenommen, 6 Lokomotiven und 200 Wagen wurden erbeutet. v. Poddjelski.

Neuenbürg, 7. Jan. So eben kommt uns ein Feldpostbrief folgenden Inhalts zur Aufnahme in den Enzyklopeden zu:

„St. se Lupp (?) 3. Jan. 1871. Dank-sagung! Für die von unserem Oberamt uns zugesandten Liebesgaben, über den ganzen Ausmarsch, hauptsächlich Christ- und Neujahrs-geschenk, sagen wir Alle unseren höflichsten Dank, unser Amt zeichnet sich in diesem Stück aus von allen Uebrigen. Im Namen sämmtlicher Soldaten meines Oberamts Soldat R. R. Unser Feldgeschrei heißt: Harren, unsere Loosung heißt: in Hoffnung.“

Chennevières, 14. Jan. Die Gemeindegöhne von Calmbach drücken mit gegenwärtigem für die durch die Vorsorge unseres Herrn Schultheißen uns so reichlich zugesandten Liebesgaben, der Gemeinde so,





wohl als dem vorgenannten Herrn ihren herzlichsten Dank aus. Im Namen meiner Kameraden. J. Georg Frey im 7. J. Neg.

Miszellen.

Ella.

Erzählung von John Schwerin. (Fortsetzung.)

„Mein armes vielgeprüftes Kind,“ rief er aus, „wie finde ich Worte, meine Neue auszudrücken, zu sagen, wie ich mich sehne, die letzten Tage meines elenden Lebens in Deiner Nähe zu verbringen.“ „Ihren augenblicklichen Aufenthalt kenne ich nicht,“ sagte Frau Müller gerührt und traurig, „sie soll nach langer Krankheit, die sie sich durch ihre Opferwilligkeit zugezogen, so schrieb mein Schwager, in ein reiches Haus getreten sein, als Hüterin eines vornehmen Haushalts! Sie müssen Ihre Ungeduld zähmen, besser Herr Wehrmann. Ich werde meinem Schwager die Veränderung in Ihrer Gesinnung schildern, vielleicht bewegt er Ihre edle Tochter zur Rückkehr in's Vaterhaus, wenn er ihr den schönen Spruch in's Gedächtnis ruft: Vergeltet nicht Böses mit Bösem, liebet, die Euch fluchen, bittet für die, die Euch beleidigt, daß Ihr Kinder seid Eures Vaters im Himmel.“ Mit gefalteten Händen hatte Herr Wehrmann diesen frommen Worten gelauscht, es wurde still und friedlich in seinem Innern. Feierlich sprach er: „Geduldig will ich harren und die wohlverdiente Buße hinnehmen, bis die Liebe meines Kindes mir die Leuchte zum Himmel wird, wo ich bald einzuheben hoffe als reuiger Sünder.“ — Ein heftiger Ruck an der Klingel meldete seltenen Besuch. Frau Müller eilte, um zu öffnen. Der Briefträger brachte einen Brief an den Geheimroth Wehrmann, er trug den Poststempel Philadelphia. „Wahrscheinlich von dem unglücklichen Alfred,“ murmelte Frau Müller, „wolle Gott, er enthielt gute Nachricht.“ Herr Wehrmann griff hastig nach den längst erwarteten Zeilen, aber so sehr er sich auch anstrenzte, dieselben zu entziffern, seine blöden halb erblindeten Augen vermochten es nicht. Seine zitternden Hände übergaben den Brief der Frau Müller, die folgendermaßen vorlas: „Lieber Vater! Ich bedurste erst, nachdem meine Sinne versäuhrt, das Unglück auf mich gestürzt war, wüthig und schwer, langer Sammlung, um mich fähig zu fühlen, Dir über mein jetziges Schicksal Mittheilung zu machen. Glaube, Vater, ich war nicht schlecht, Schlaue hat mich überlistet, Liebeswahn mich bethört, ich verlor meine Mannesehre einen Augenblick, um für mein ganzes Leben zerknirscht und elend zu sein. Hätten sie mich damals erschossen, es wäre besser gewesen. Doch da mich die Gnade des Königs dem Tode entriß, schwur ich mir, fern vom Vaterland, demselben auf jede erdenkliche Weise zu nützen. Ich bin jetzt in Philadelphia Advokat, erfreue mich einer geachteten Stellung und bin auf dem Wege zu einem wohlhabenden Mann. Meine demokratische Gesinnung ist von mir gewichen, jetzt, wo Alles einstimmig die großen Erfolge unseres Landes rühmt,

wo Jedermann unseren edlen humanen deutschen Kaiser anbetet und ehrt. — Doch wo ist unsere Ella? Sie schwebt meinem jetzigen Leben wie ein Genius voran, eine leise Ahnung sagt mir, daß ich ihr viel zu danken habe. — Ach, wäre es mir vergönnt, wieder nach Deutschland an das Herz meiner Lieben zu eilen, Dein Alter zu stützen, in das reine Antlitz meiner Schwester zu schauen und meinem König als treuer Bürger zu dienen. — Schütze Dich Gott, Vater, gib mir bald Nachricht und begegne Du einem meiner Freunde, besonders dem treuen Lorenz, so drück' ihm statt meiner die Hand und sage ihm, daß es mich aufrichten würde, auch von ihm ein Wort des Trostes zu empfangen.

Dein treuer Sohn

Alfred.“

„Mein armer Sohn“, sprach Wehrmann gerührt, „die Binde ist von seinen Augen gefallen. Ich möchte ihn wohl noch umarmen als meinen ächten Sohn, als treuen Patriot. Wer kann die Wege der Zukunft lichten? Nicht die blendende Sonne, nur ein milder Stern erleuchte noch den Abend meines Lebens!“ (Fortsetzung folgt.)

Verstehen wir zu essen?

Der bekannte französische Essayist de Parville warf kürzlich die im ersten Augenblick sonderbar klingende Frage auf: Verstehen wir zu essen? und wies die Berechtigung derselben dadurch nach, daß wir uns noch durchaus im Unklaren darüber befinden, ob der Mensch ein fleisch- oder pflanzenfressendes Thier sei, ob wir überhaupt der Pflanzenkost die Fleischkost vorziehen sollen.

Auf Grund der lichtvollen und überzeugenden Darlegung des Herrn de Parville wollen wir der Frage näher treten.

Der Mensch ist das vollkommenste Thier. Folglich müssen ihm alle auch nur erdenklichen Ernährungsweisen zu Gebote stehen, sonst hätte er eben die Vollkommenheit noch nicht erreicht. Offenbar vermag er ausschließlich von Gemüsen zu leben, was aus dem Bau seiner Zähne und seines Verdauungssystems nicht minder wie aus dem Umstand hervorgeht, daß der nächste Verwandte oder Vetter des Menschen, der Affe, zu den Vegetarianern gehört. Außerdem besteht der menschliche Körper aus Kohlenstoff, Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff, d. h. aus vier sogenannten Elementen die ebenfalls in der Pflanze vorkommen.

Die Frage liegt aber nicht so, ob die Pflanzenkost möglich, sondern ob sie der Fleischkost vorzuziehen sei; es gilt zu ermitteln, welche von beiden Ernährungsweisen dem menschlichen Körper die größte Kraft und Ausdauer verleiht.

„Der Mensch bildet sich meist ein,“ meinte Herr de Parville, daß er, wenn er ein Beefsteak oder eine Portion Gemüse verzehrt, ganz verschiedenartige Dinge zu sich nehme. Dies ist eine Täuschung. Beefsteak und Gemüse bestehen aus denselben Dingen, nur in verschiedenen Mengen.“

Die Nahrungsmittel lassen sich überhaupt wie folgt einteilen:

1) Die sogenannten Proteinstoffe, wie das Eiweiß, die Urbestandtheile des Bluts und der Muskeln, der Käsestoff, der Kleberstoff im Getreide u. s. w. Diese Stoffe bestehen sämmtlich aus Stickstoff, Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff.

2) Die Fettstoffe, bei denen der Stickstoff fehlt.

3) Die sogenannten Amyloide, wie Kleister, Zucker, die ebenfalls nur Kohlen-, Wasser- und Sauerstoff enthalten.

Endlich 4) die Mineralstoffe, wie Phosphor, Schwefel.

Die Proteinstoffe nun sind es, welche die Gewebe, die Muskeln erzeugen, während die Fettstoffen und Amyloiden die Rolle der Erhaltung der Körperwärme und der Erschaffung der Kraft zufällt.

(Schluß folgt.)

Cigarrenschwindel. Die Württ. Landesz. erzählt folgendes aus Stuttgart: Vor Kurzem trieb hier ein Ganner mit angeblich feinen Kubaciaarren einen argen Schwindel. Er stellte sich nämlich in den feinsten hiesigen Kreisen als Seeoffizier vor, legitimirte sich durch Paß und zeigte auch eine große Menge von Visitenkarten mit allerdings hochheinen hiesigen Adressen vor. Er sei, erklärte er, bereits vor vier Jahren mit importirten Cigarren hier gewesen, welche solchen Anklang gefunden hätten, daß er erlucht worden sei, wieder zu kommen. Und er fand genug Abnehmer für seine ächte Cubas, das Hundert zu nur 10 M. So wurde er in einem hiesigen Fabrikgeschäft gegen 2000 Stück los, das Papier aber, in welches die Cigarrenstücken eingepackt waren, trug die Firma einer hiesigen Cigarrenhandlung. Von einem Sachverständigen wurden einige dieser Cigarren untersucht. Das Deckblatt war allerdings Kuba, der Inhalt aber unreifer Pfälzer. Der Werth von 100 solcher Cigarren ist etwa 3,50—4 M. Möge dies Beispiel alle Familien zur Vorsicht mahnen, nichts von unbekanntem herumziehenden Händlern zu kaufen.

(Schuhwerk wasserdicht machen.) Ein Liter gekochtes Leinöl, 125 Gramm Hammelfett, 45 Gramm Wachs und 30 Gramm Harz werden über einem Kohlenfeuer unter fleißigem Umrühren zusammengeschmolzen und mit einem Pinsel auf das zuvor gereinigte und getrocknete Schuhwerk warm aufgestrichen. Das Leder bleibt auf diese Weise sehr geschmeidig. Englische Fischer können mit ihren damit geschmierten Stiefeln stundenlang im Wasser stehen, ohne daß die geringste Spur von Wasser in dieselben dringt.

(Was der Heurig Kelle's ästelt.) Sighet em a Mordsdusel zwoi Bengertler, ja so „Maupa“ hoist mer's, u'm a Mänerle. Uf oimöl fällt der oi hinta n.abe ond geht koin Mucker mai von sich. Bia bear oba niz haint, schreit er abe: „Hannes, bischt daudi?“ „Noi, aber i hau glaube d' Spröch verlaura!“ (Vetter a. Schwaben.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 15. Januar 1881.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 08 J

Misz

Nr. 8.

Erscheint Die man bei der

Abchrift.

R. An Nachden theil vom Militärrevi 6. Dezemb das dem G Lub aus Feldren Goldarbeit anfallende D Dritter mit wird auf Grenadier Württ.) Nr. und demgen

1) das d des Grenadi Nr. 119,

Lubr aus Feldren evangel., 1877 in D beedigt, zu fallende Ver Dritter mit Den 13

Amts Zur Beglar

Das

gegen Joho Krämer un wurde durch Gemäßheit eingestell. Den 17.

M

Stammho

M o r

auf dem R Staatswald Pforzbeimer 43 Stüc holz mi mit 0,72 IV. Cl. V. Cl. r

